



# **Technologische Innovation als Stärkung der Bürgerkommune:**

## **RFID-Einführung in die Öffentlichen Bibliotheken Berlins**

**Auftaktveranstaltung am 20. Mai 2009  
im Ernst-Reuter-Haus Berlin**



**Dokumentation**



Nach intensiven Vorarbeiten schlägt der Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlins (VÖBB) durch die breite Einführung von RFID ein neues Kapitel auf. Im VÖBB sind die Öffentlichen Bibliotheken der zwölf Berliner Bezirke und die Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) zusammengeschlossen. Bis Ende 2012 werden die VÖBB-Teilnehmer für die Steuerung des Benutzungsbereiches in mehr als 80 Bibliotheksstandorten RFID-gestützte Selbstverbuchung für den Ausleih- und Rückgabebereich realisieren. Es handelt sich dabei um das größte RFID-Projekt im Bibliotheksbereich, weit über Deutschland hinaus, und um das Erste, das innerhalb eines Verbundsystems RFID für den ganzen Verbund einführt.

Eine neue Technologie ist aber kein Selbstzweck, sondern ein Mittel zur Erreichung von Zielen. Die Öffentlichen Bibliotheken Berlins sollen im 21. Jahrhundert ihren Status als Teil des Berliner Innovationssystems in Form einer neuen Bibliothek für alle Bürger, als Bürgerbibliothek Berlins sichern.

Die vorliegende Broschüre dokumentiert die Redebeiträge der öffentlichen Auftaktveranstaltung des Projekts am 20. Mai 2009 im Ernst-Reuter-Haus in Berlin.

1. Begrüßung, Einführung und Moderation (Karen Schmohl, Leiterin des VÖBB-Servicezentrums/VSZ)	S. 3
2. Grußwort (André Schmitz, Staatssekretär für Kultur)	S. 6
3. RFID in Bibliotheken als Teil der IKT-Strategie des Landes Berlin (Ingrid Walther, Referatsleiterin Kommunikation, Medien, Kulturwirtschaft, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen)	S. 8
4. Aufgaben und Rahmenbedingungen für eine moderne Öffentliche Bibliothek (Prof. Dr. Claudia Lux, Generaldirektorin der Zentral- und Landesbibliothek Berlin)	S. 11
5. Aufgaben und Rahmenbedingungen für ein modernes Bezirksbibliothekssystem (Stefan Rogge, Geschäftsführung der Ständigen Konferenz der Amtsleiterinnen und Amtsleiter der Berliner Öffentlichen Bibliotheken)	S. 14
6. Fünf Jahre RFID im Bibliothekssystem der Stadtbibliothek München: Erfahrungen und Perspektiven, mit einigen Anmerkungen zum Datenschutz (Marianne Pohl, Stadtbibliothek München, Direktion, Stabsstelle Selbstverbuchung)	S. 20
7. RFID-Einführung im Dienst der Bürger und der Bürgerschaft (Dr. Rainer Sprengel, Zentrale Projektleitung RFID im VSZ)	S. 24

## Begrüßung und Einführung durch Karen Schmohl, Leiterin des VÖBB- Servicezentrums

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute zur Auftaktveranstaltung des Projektes Einführung von RFID in den Öffentlichen Bibliotheken Berlins begrüßen zu können.

Die Redner und Rednerinnen des heutigen Tages werden uns die Hintergründe und Ziele sowie die unterschiedlichen Sichten auf unser Projekt erläutern. Daher freue ich mich besonders, heute auf dem Podium begrüßen zu dürfen:

- Herrn Staatssekretär für Kultur André Schmitz;
- Frau Ingrid Walther, Referatsleiterin für Kommunikation, Medien und Kulturwissenschaft in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen;
- Frau Prof. Dr. Claudia Lux, Generaldirektorin der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin und Präsidentin des Bibliotheks-Weltverbandes IFLA;
- Herrn Stefan Rogge, kommissarischer Fachbereichsleiter Bibliotheken in Mitte und Mitglied der

Geschäftsführung der Ständigen Konferenz der Amtsleiterinnen und Amtsleiter der Berliner Öffentlichen Bibliotheken;

- Frau Marianne Pohl, Projektleiterin Selbstverbuchung in der Stadtbibliothek München;
- Herrn Dr. Rainer Sprengel, Projektleiter im Zentralen Projektteam RFID im VÖBB-Servicezentrum.

Frau Dagmar Hänisch, Stadträtin für Kultur und Bildung im Bezirksamt Mitte und Vorsitzende der Verbundkonferenz VÖBB, ist leider durch Krankheit verhindert.

Sie werden im Anschluss an die Vorträge die Gelegenheit haben, Fragen zu stellen und mit Podiumsmitgliedern zu diskutieren.

Die Einführung von RFID in den Bibliotheken des Verbundes ist das größte Projekt der Öffentlichen Bibliotheken Berlins seit der Einführung des VÖBB selber. Die Projektphase des VÖBB dauerte mit Konzeption, Einführung

### Zur Person:

Karen Schmohl

Studierte Neuere dt. Literatur, Linguistik und Soziologie an der Freien Universität in Berlin. Von 2001 bis 2003 absolvierte sie ein Bibliotheksreferendariat in Berlin und Frankfurt am Main. Seit 2005 ist sie Leiterin des VÖBB-Servicezentrums des Verbundes der Öffentlichen Bibliotheken Berlins

und Konsolidierung acht Jahre. Vom Beginn unserer RFID-Planung in einer kleinen Arbeitsgruppe, über die 2007 veröffentlichte Wirtschaftlichkeitsstudie bis zum geplanten Abschluss der Realisierung im Jahre 2012 werden es ebenfalls acht Jahre sein. Ich werte das als gutes Omen.

Der VÖBB - das sind

- die Bibliotheken der 12 Berliner Bezirke und die Zentral- und Landesbibliothek Berlin, insgesamt rund 80 Bibliothekseinrichtungen;
- mehr als 400.000 aktive Nutzer;
- mehr als sechs Millionen Medien;
- und fast 23 Millionen Medienausleihen im vergangenen Jahr.

Fast 14 Millionen mal wurde die Homepage des VÖBB 2008 aufgerufen, insgesamt verzeichneten wir 242,7 Millionen Klicks. Und mit VOeBB24 bieten wir seit letztem Jahr die Möglichkeit, digitale Medien mit Download auszuleihen.

Der VÖBB ist aber noch mehr als diese Erfolgszahlen. Er ist der Beweis, dass mit vereinten Anstrengungen die Beschränkungen des Einzelnen überwunden werden können. Im VÖBB wurden und

werden kooperativ Innovationen und Dienstleistungen entwickelt, die direkt den Berlinerinnen und Berlinern zugute kommen. So gibt es heute, ergänzend zu den unterschiedlichen Schwerpunkten der Bibliotheken, ein berlinweites Serviceangebot mit z.B.

- gemeinsamen Katalog im Internet und in den Bibliotheken;
- digitalen Angeboten;
- einem berlin- und sogar deutschlandweiten Medientransport für die Bibliothekskunden;
- Endnutzerfernleihe;
- einer Kontoverwaltung im Internet und Benachrichtigungen per SMS und E-Mail.

Neben der Nutzung der örtlichen Bibliotheksangebote ist so eine zweite Nutzungssäule entstanden für

- Recherche, Bestellung und Kontoverwaltung im Internet;
- Download digitaler Medien
- Digitale Angebote wie die Munzinger-Enzyklopädien.

Und diese Angebote werden sehr gut genutzt, ohne dass dies weniger Bibliotheksbesuche oder Ausleihen zur Folge hätte. Die Berlinerinnen und Berliner wählen souverän aus dem Portfolio der persönlichen und der technikbasierten Angebote.

Es verändert sich aber die Erwartungshaltung an Bibliotheken, orientiert an den Standards der Dienstleistungs- und Mediengesellschaft. Die Nutzer der Öffentlichen Bibliotheken erwarten - zu Recht - die Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit individueller Beratung und direkten Zugang zu allen Informationen.

In diesem Kontext steht die Einführung von RFID in den Berliner Öffentlichen Bibliotheken. Unser Projekt ist kein Selbstzweck, als Verbuchungstechnik löst RFID nur eine veraltete andere Technik ab. Aber die Ressourcen, die mit RFID nicht mehr in der Verbuchung eingesetzt werden müssen, können in kundennahe, qualifizierte Aufgaben fließen. Darüber hinaus bietet RFID

- Rückgabe von ausgeliehenen Medien unabhängig von Öffnungszeiten,
- mehr Diskretion für den Bibliothekskunden und
- besseren Datenschutz durch Selbstverbuchung
- sowie Erleichterung bei internen Arbeiten durch den Einsatz von Sortieranlagen.

Wichtig ist mir aber zu betonen, dass die Bibliothek ohne Mitarbeiter, die maschinenbetriebene Bibliothek in den Bereich der

Science Fiction gehört und dort auch bleiben sollte. RFID hilft, bürgerorientierte Bibliotheksdienstleistungen trotz Haushaltszwängen anzubieten und weiter zu entwickeln. Dabei setzen die Bibliotheken auf unterschiedliche Schwerpunkte:

- Unterstützung der außerschulischen Bildung,
- Schaffung sozialer Begegnungsräume für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen
- oder auch besondere Angebote für Migranten oder Senioren.

Alle Entwicklungen dienen der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit des Einzelnen und der Region. Somit geht die Bedeutung der Einführung von RFID über die Grenzen von Ressorts und Bezirken hinaus.

Dies spiegelt sich heute besonders schön in der Besetzung unseres Podiums, in dem Vertreter und Vertreterinnen unterschiedlicher Ressorts und Fachebenen die verschiedenen Bedeutungen unseres Projektes beleuchten werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.





Das RFID-Projekt des VÖBB  
wird von der Europäischen  
Union kofinanziert  
(Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung)



Investition in Ihre Zukunft!

### Herausgeber

ZLB - Zentral- und  
Landesbibliothek Berlin

VÖBB-Servicezentrum,  
Projekt RFID

Breite Straße 30-31  
10178 Berlin

ISBN: 978-3-925516-37-5

### Redaktion und Gestaltung:

Nina Frank  
Projekt RFID  
nina.frank@zlb.de

### Bildnachweis:

Titelbild (von oben links;  
Quelle: [www.flickr.com](http://www.flickr.com)):

RFID-Chip für Bibliotheken:  
vaLar (Javier Camacho  
Martinez)

Zentralbibliothek Seattle,  
Buchrückgabe: bookchen

Bibliothek Huddersfield,  
GB: Dave&Bry (Dave  
Pattern)

Sonstige Fotos: Zentral-  
und Landesbibliothek  
Berlin (zlb)

### Aktuelle Informationen zum Projekt:

[http://www.bibliothekportal.de/  
hauptmenue/themen/rfid/praxis/  
voebb](http://www.bibliothekportal.de/hauptmenue/themen/rfid/praxis/voebb)

